lang"). Von Johann Strauß, Sohn, sprachen wir bereits. Das Jahr 1886 schließt bei ihm mit op. 426. In dem einen Jahre kamen 16 Werke von ihm heraus, darunter der Claviercyklus seiner Operette „Der Zigeunerbaron", auch zweihändig, seiner vierzehn Nummern daraus einzeln. Karl Reinecke bereicherte die Literatur in demselben Jahre mit elf Heften, darunter als höchst hervorragend sein Op. 189 (zwölf geistlichen Lieder im Volkstone mit Pianofortebegleitung) und eine Volksausgabe von neun vierhändigen Ouvertüren seiner Composition. Auch Hofmeister's Monatsberichte für 1887 nennen fast in jeder Nummer neue Werke oder Fortsetzungen solcher von Reinecke.

---

* **Notizen.** Das 39. Stiftungsfest der Robert Schumann'schen Singeakademie in Dresden wurde am 26. April mit einem Concert gefeiert, bei welchem R. Thierfelder's, auch in Leipzig bekanntes Tonwerk „Zlatorog" für Soli, Chöre und Clavier zur Erstaufführung gelangte. Dirigent war Herr Baumfelder, zugleich auch Clavierbegleiter. Die Soli sangen Frl. Ida Zimmermann, Frl. Wolf, Herr Uhlig, Herr D. Mittasch und Herr Schütze. Den Text sprach Herr G. Meßner, ein begabter Schüler des Herrn Hofschauspieler Gerzgi. — „Merlin" von Carl Goldmark fand auch bei der dritten Aufführung in Dresden wiederum vor ausverkauftem Hause statt und erregte eine tiefgehende Antheilnahme im Publicum. — Hans v. Bülow ist nach den Anstrengungen seiner großen Concertreise durch Deutschland zur Erholung nach dem Süden gereist und befindet sich zur Zeit mit seiner Gattin in dem schönen Venedig, wo er in dem prächtig am Canale grande gelegenen, allen deutschen Italien-Reisenden wohlbekannten Grand Hotel d'Italie (Bauer-Grünwald) abgestiegen ist. — Die neue Opernsaison bei Kroll in Berlin, die am 12. Mai ihren Anfang nimmt, macht das Berliner Publicum mit einer neuen Gesangskünstlerin bekannt. Es ist dies Sgra. Bendazzi vom Scalatheater in Mailand, die in Italien zu den Sternen der Oper gehört und zum ersten Male jetzt auf einer deutschen Opernbühne auftritt. — Frau Mathilde Mallinger wird im Königstädtischen Theater in Berlin nicht auftreten. Ueber ein Gastspiel der Künstlerin auf einer anderen Bühne sind bis jetzt noch keine bestimmten Abmachungen getroffen. — Der Vorstand des zum 1. Mai selbstständig werdenden Philharmonischen Orchesters in Berlin hat beschlossen, die populären Concerte auch im Monat Mai in der „Philharmonie" zu veranstalten. Diese Concerte werden alsdann täglich mit Ausnahme des Montags und Sonnabends stattfinden. Die Direction der Philharmonie hat in anerkennenswerther Weise auf ihre Einnahme aus diesen Concerten zu Gunsten des Garantiefonds des Orchesters verzichtet und das Etablissement vollständig kostenfrei der Capelle zur Verfügung gestellt. Außerdem hat die Direction den Betrag von 3000 ℳ für den Garantiefonds gezeichnet. — Der circa 140 aktive Mitglieder zählende, unter der trefflichen Leitung des königl. Musikdirectors Herrn R. Schwalm stehende vorzügliche Königsberger Sängerverein beging am 16. dieses Monats unter zahlreicher Theilnahme von Nah und Fern sein 40jähriges Stiftungsfest. — Des genannten Letztern Oper „Franenlob", welche im vorigen Jahr in Leipzig ihre ersten Aufführungen erlebte, ist am 21. April auch in Königsberg i. Pr. mit schönem Erfolg in Scene gegangen. — Der Glanzpunct der Gräulichkeiten von Uhlands Geburtstag war noch dem „B. T." in Stuttgart. Unter allgemeiner Betheiligung der gesammten Bevölkerung wie des Hofes bot eine imposante und friedliche Kundgebung stattgefunden: 1300 Sänger zogen nach einer Huldigung an dem Denkmal von Ludwig Uhland zum reichgeschmückten Marktplatz, um dort eine Reihe von Chören Uhland'scher Lieder zu singen. Herr Ober-Postmeister Steidle, der derzeitige Vorstand des „Liederkranzes", hielt eine Festrede, in welcher er Uhlands Verdienste um das deutsche Lied feierte. — Das Hamburger Stadttheater veranstaltet im Monat Mai eine Aufführung sämmtlicher Wagner'schen Tondramen. (Selbstverständlich ohne Parsifal.) Die Reihe, zehn Vorstellungen umfassend, wird mit Rienzi beginnen und mit der Götterdämmerung endigen. — In Breslau ist der als Musikkritiker bekannte Organist und Gesangslehrer Dr. phil. Emil Bohn als Nachfolger des verstorbenen Prof. Dr. Brosig für Orgelspiel und Theorie an das akademische Institut für Kirchenmusik berufen. — Das zu Pfingsten in Düsseldorf unter Leitung der Herren Hans Richter und Jul. Tausch stattfindende 64. Niederrheinische Musikfest wird als Hauptwerke Händel's Oratorium „Jonas", Symphonien von Beethoven und Schumann, Cantaten von S. Bach und Weber, das Meistersinger-Vorspiel von Wagner und Ouverturen von Brahms und Berlioz bringen. Als Solisten sind Frau Sucher, Frl. Spies und die Herren Sudehus, Plank und d'Albert genommen. — Der Bariton Herr Carl Meyer ist auf weitere drei Jahre für das Stadttheater in Köln engagirt worden. — In Wiesbaden kam die neue Oper „Jean Cavalier" von F. Lampert mit schönem Erfolg zur Aufführung. — In Paris starb die Wittwe des Componisten Jacques Offenbach. Frau Hermine Offenbach war den „Eigenen" zufolge die beste Frau, die beste Mutter und lange Zeit hindurch eine der größten Schönheiten von Paris. Seit Jahren hatte Frau Offenbach ihren Sessel nicht mehr verlassen, da sie gelähmt war. Seit dem Tode ihres Gatten und dem Verluste ihres so hoffnungsvollen Sohnes lebte sie nur noch der Erinnerung an den Ruhm des verstorbenen Componisten, dessen Namen sie trug. Die Wiederaufführung seiner Werke, der „Schönen Helena", des „Orpheus in der Unterwelt", bereitete ihr große Freude. — Saint-Saëns ist nach Petersburg gereist, um dort sieben Concerte zu geben, in welchen er sich als Pianist hören und einige seiner Werke ausführen lassen will. Rubinstein hat mittelst Subscription bereits eine Summe von 50,000 Rubel für die Realisirung seines Planes zur Erbauung einer russischen National-Oper in Petersburg aufgebracht. — Im Krystallpalast zu London fand eine Beethovenfeier statt, bei der des Meisters Phantasie mit Chor zur Aufführung gelangte. — Fräulein Maria Decca, Schülerin der Frau Marchesi in Paris, hat als Philine in „Mignon" in der englischen Oper in London debütirt. — Die Patti wird nächstens an 20 Abenden in London, und zwar im Her Majestät's Theater auftreten. — Die von Herrn Carl Rosa gegründete englische Operngesellschaft ist in ein Actien-Unternehmen unter der Firma Carl Rosa Opera Company (Limited) mit einem Grundcapital von 100,000 Pfd. Sterl., eingetheilt in 2000 Pref. Prioritätsactien von je 5 Pfd. Sterl. und 7000 Stammactien von je 5 Pfd. Sterl., umgewandelt worden. Das zu erwerbende Eigenthum umfaßt das Royal Court Theatre in Liverpool. Dem Project zufolge beträgt der Kaufpreis 80,000 Pfd. Sterl., wovon 40,000 Pfd. Sterl. in baarem Gelde, 20,000 Pfd. Sterl. in Stamm- und Prioritätsactien gezahlt werden, während die übrigen 20,000 Pfd. Sterl. durch Uebernahme einer auf das Theater in Liverpool lastenden Hypothek in gleicher Höhe zahlbar sind. Herr Rosa bleibt für die nächsten fünf Jahre der Betriebsdirector der Gesellschaft. — Die japanische Regierung beabsichtigt, ein großes Musik-Institut auf Staatskosten in Japan zu errichten und musikalische junge Japaner einen Instructions-Cursus am Wiener Conservatorium durchmachen zu lassen. Der Director des öffentlichen Unterrichts und Präsident der Commission der schönen Künste im Unterrichtsministerium zu Japan, Herr K. Hamao, hat dem Wiener Conservatorium zu seiner eigenen Information einen längeren Besuch abgestattet.

Neue Kunstsachen

Eine Ausstellung neuer aus der Werkstätte des Hofphotographen Alfred Naumann hervorgegangener Bildnisse in den auch im übrigen mit viel schönen Kunstarbeiten ausgestatteten Schaufenstern der Kunsthandlung von Hermann Vogel (Goethestraße) gestattet sich gewissermaßen zu einer Abschiedshuldigung für das uns verlassende Fräulein Lilli Petri, denn es befinden sich unter ihnen auch Bildnisse dieser Darstellerin, welche schon an sich auf alle Fälle als eine derselben von der bildenden Kunst dargebrachte Huldigung angesehen werden müssen. In echt künstlerischer Erfassung alles Charakteristischen und Bemeidung alles minder schönen Zufälligen lassen sie nämlich Lilli Petri vor den Augen des Beschauers mit voller Lebendigkeit in einer Reihe der Rollen erscheinen, genau so wie sie durch dieselben auf der Bühne Leipzigs Publicum zu begeistern und hinzureißen wußte. Die Bilder zeigen Lilli Petri in mehrfachen Posen in den drei Rollen als „Käthchen von Heilbronn", „Lorle" aus „Dorf und Stadt" und als „Preciosa", wie sie dieselben bei Wahrung und Ausgestaltung aller ihnen sonst zukommenden Eigenheiten den ihnen gemeinschaftlichen Grundzug holder Natürlichkeit in reicher Fülle und Unverfälschtheit zu geben verstand. Den zahlreichen Verehrern und Freunden der heiteren anscheidenden Künstlerin wird es wohl angenehm sein, auf diese reiche Auswahl prächtiger Bildnisse derselben aufmerksam gemacht zu sein.

Gewiß nicht minderer freudige Beachtung werden sich der Natur der Sache nach auch mehrere neue Alfred Naumann'sche, ebenfalls jetzt bei H. Vogel ausgestellte Bildnisse unserer Heroine, der Frau Olga Lewinsky, erringen. Die Naumann'sche Kunst hat alles gethan, um eine Reihe der herrlichsten Momente aus den Hauptrollen dieser Darstellerin mit den Hilfsmitteln der Lichtbildnerei festzuhalten. Da ist zunächst die „Brava" aus dem „Meineidbauer" in mehreren der ergreifendsten Wendungen des Stückes zu benennen. Weiter erscheint uns Frau Lewinsky's „Isabella" aus der „Braut von Messina". Mit angeborener Herrscherwürde tritt sie unter die Streitenden, sie überrschend: „Und welcher furchtbar kriegerische Anblick! Was fallen diese hier? Ist's eine Schlacht, die sich in diesen Sälen zubereitet?" Mehrere andere Bilder bezeugen es, daß die Künstlerin nicht minder auch antike Rollen mit voller Hingebung zu verkörpern weiß; so die „Hero" aus Grillparzer's „Hero und Leander" und die „Phädra". Hier zeigen die Bildnisse in neuer, vervollkommneter Weise, daß die Darstellerin, ganz abgesehen von der Höhe ihrer mimischen Kunst, auch die antike Gewandung mit untadeligem Geschick zu behandeln weiß.

Noch mögen erwähnt sein einige prächtige Naumann'sche Maßrahmbilder unseres ersten Liebhabers Herrn Anton Hartmann, zunächst in der interessanten Rolle des „Legat Benedikt" aus Kreil's „Hermannsschlacht", dem nach Liebesabenteuern in Deutschlands Wäldern lüsternen Römer, und als „Prinz Heinz" aus „Heinrich IV." in einer der letzten Wirthshausscenen und in der ergreifenden Scene mit der Krone an des Königs Sterbebett. Künstlicher Kunstler und Photograph haben hier Beide zu gleichen Theilen zum Gelingen des Werkes beigetragen.

Adolf Weiske.

Königliches Schwurgericht.

IV. Sitzung.

* Leipzig, 29. April. Der Schwurgerichtshof bestand aus den Herren Präsident Landgerichts-Director Lusch, Landgerichts-Räthen Heuber und Schneider; die Anklage führte Herr Staatsanwalt Martini, die Vertheidigung Herr Rechtsanwalt Märtig. Als Geschworene traf das Loos die Herren Schützenmeister-Großhardau, Beutelhauer-Leipzig, Gerber-Leipzig, Weber-Gieseke-Leipzig, Dr. Engelmann-Leipzig, Hänel-Markkleeberg, Behland-Plaußig, Pöglich-Taucritz, Gleuck-Plagwitz, Kummer-Leipzig, von der Crone-Markkleeberg und Hering-Leipzig.

Der Schuhmacher Heinrich Louis Schneider aus Eschopau war des Verbrechens gegen §. 176.3 des R.-Str.-Ges.-Buchs angeklagt. Die Verhandlung selbst fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt und endigte, gemäß dem Wahrspruche der Geschworenen, welche mildernde Umstände annahmen, mit der Verurtheilung des Angeklagten zu 6 Monaten Gefängniß.

Königliches Landgericht.

III. Strafkammer.

Der Restaurateur Traugott Edward Lorber aus Nebissen war wegen fahrlässigen Falleides unter Anklage gestellt.

Lorber hatte im Jahre 1885 dem Besitzer des Gasthofes zu Arnbach, Namens Pache, dieses Besitzthum für 16,000 ℳ abgekauft, auf die Kaufgelder aber eine Summe von über 600 ℳ in Rückstand gelassen. Der Gasthof war Eigenthum des Sohnes des genannten Pache, wurde aber vom Vater bis zu dem fraglichen Zeitpunct bewirthschaftet. Pache jun. hatte nun den erwähnten Kaufgelderrest an einen gewissen Wolff in Neudeitz cedirt, während eine Frau Schiel in Gohlis wegen eines Anspruchs an Pache jun. auf denselben Kaufgelderrest Arrest legen ließ. Von Letzterem wurde Lorber am 24. Januar 1886 benachrichtigt.

Wolff und Frau Schiel stritten sich nun, nachdem Lorber, um die Sache los zu werden, das Geld zum Depositum des königl. Amtsgerichts Markranstädt eingezahlt hatte, um dieses Depositum und zwar Wolff infolge der Cession, die Schiel aber auf Grund des Arrestschlags. Der Streit wurde bei der vierten Civilkammer des hiesigen Königl. Landgerichts anhängig und dabei Lorber als Zeuge befragt. Vor Allem handelte es sich bei diesen Zeugen darum, den Tag festzustellen, an welchem er von Pache die Cession des Kaufgelderrestes erhalten habe, und da sprach sich nun Lorber, nachdem er den gesetzlichen Zeugeneid geleistet, dahin aus, daß er erst im März oder im Mai Nachricht von der Abtretung erhalten habe und Pache erst im Februar und nicht früher bei ihm, Lorber, übernachtet habe. Es kam auf die Feststellung des letztgenannten Umstandes an.

Von anderer Seite wurde aber, nachdem Lorber sich in dieser Weise ausgesprochen, die Behauptung aufgestellt, daß Pache bereits vom 19. zum 20. Januar 1886 im Arnbacher Gasthof übernachtet habe und hierfür bestimmtes Material beigebracht.

Der Angeklagte, welcher Anfangs diesen Behauptungen entschieden entgegengetreten war, hatte später sich ungefähr dahin geäußert: „Nun, wenn die Zeugen dies behaupten, könne er's nicht bestreiten." In der Hauptverhandlung gab Lorber soweit zu, daß er sich damals allerdings in einem Irrthum befunden, es auch unterlassen habe, vor dem Gange ans Gericht sich über die Daten genauer zu erkundigen. Um was es sich gehandelt, als er die Zeugenladung erhalten, habe er gewußt; er sei eben in der festen Meinung gewesen, daß Pache im Februar und nicht früher bei ihm übernachtet habe und dafür einigermaßen als Anhaltspunct die Zeit der Tanzmusik in seinem Gasthofe genommen und diese habe im Februar stattgefunden.

Es ist bereits darauf hingewiesen worden, daß der Angeklagte bei seinem Zeugniß keinerlei gewinnsüchtige Absicht haben konnte und hierauf wurde bei Abmessung der Strafe Rücksicht genommen. Das Urtheil lautete demgemäß auf 1 Woche Gefängniß.

Der Gerichtshof bestand aus den Herren Landgerichts-Director Justizrath v. Bose (Präsid.), Landgerichts-Räthen Lehmann, Obermann, Wollram und Assessor Dr. Hathorn; die Anklage stützte Herr Staatsanwaltschafts-Assessor Dr. Fenrich.

Uebrigens wurde der Zeuge Pache sen. wegen Verdachts des Meineids auf Antrag der königl. Staatsanwaltschaft in Haft genommen.

Nachtrag.

* Leipzig, 30. April. Der heutige Tag bringt für die Verkehrsentwickelung unserer Stadt wieder ein wichtiges und erfreuliches Ereigniß. In das große Netz der hier einmündenden Eisenbahnen fügt sich ein neues Glied in Gestalt der Eisenbahnlinie Leipzig-Lausigk-Geithain ein, deren feierliche Einweihung heute stattfindet. Durch diese neue Bahnlinie ist die directe und schnelle Verbindung mit einem fruchtbaren und wohlhabenden Landstrich hergestellt, der bis jetzt wegen des Mangels einer Eisenbahn von Leipzig aus schwierig zu erreichen war. Zunächst sind es die Orte Paunsdorf, Zwirnaundorf und Holzhausen, welche durch die neue Bahnverbindung wesentlich profitiren; die langersehnte Haltestelle in Paunsdorf insbesondere ist nun zur Thatsache geworden. Dann wird man aber von jetzt ab auch Liebertwolkwitz, Belgershain, Otterwisch, Lauterbach und Lausigk von Leipzig aus rasch erreichen können. Wir glauben, daß die neue Linie Leipzig namentlich auch in Bezug auf die Versorgung mit Lebensmitteln zu Gute kommen wird. Eine nicht unwesentliche Verbesserung führt die neue Linie auch durch die endliche Herstellung einer directen Route von Leipzig nach Chemnitz herbei, welche gestattet, daß vom 1. Juni ab directe Schnellzüge zwischen diesen beiden Städten verkehren. Es hat lange gedauert, ehe der Fehler der sechziger Jahre, der darin bestand, daß man für die Eisenbahnverbindung zwischen Chemnitz und Leipzig den beträchtlichen Umweg über Borna und Kieritzsch wählte, gut gemacht worden ist. Freuen wir uns aber des nunmehr Erreichten und rufen wir der neuen Bahnlinie an ihrem heutigen Weihetag ein fröhliches „Glückauf" zu.

* Leipzig, 29. April. Wir können heute, in Bestätigung einer bereits früher im volkswirthschaftlichen Theil unseres Blattes veröffentlichten Meldung, den Steuerzahlern unserer Stadt die gewiß willkommene Mittheilung machen, daß begründete Aussicht vorhanden ist, daß die Stadtcasse im Laufe dieses Jahres wieder eine ansehnliche Einnahme aus den Mansfelder Bergwerkskuxen haben wird. Wie wir vernehmen, wird diese zu erwartende Einnahme auf etwa 250,000 ℳ geschätzt.

* Leipzig, 29. April. Am heutigen Mittag nahm eine Anzahl einflußreicher Mitglieder des Stadtverordneten-Collegiums örtliche Studien auf dem Augustusplatze vor und zwar, wie wir vernehmen, wegen der Frage der Aufstellung des Siegesdenkmales. Es soll in dem Collegium immer noch viel Meinung für den Augustusplatz vorhanden sein, indessen soll es auch eine starke Partei geben, welche der Auffassung des Rathes, das Denkmal auf dem Marktplatze aufzustellen, zuneigt.

* Leipzig, 29. April. Den vielfachen Anfragen gegenüber, warum der Mendebrunnen auf dem Augustusplatze nach Ablauf des Winters noch nicht wieder in Thätigkeit gesetzt ist, können wir mittheilen, daß der Grund in der theilweisen Beschädigung besteht, welche die Cementirung des Brunnens im Laufe der kalten Jahreszeit erlitten hat. Die Cementirung ist seiner Zeit, wie es scheint, etwas zu rasch ausgeführt worden. Der Schaden ist an sich kein erheblicher und ist zu hoffen, daß der Springbrunnen bald wieder seinem gewohnten glanzvollen Anblick darbieten wird.

— Um die heute Abend im alten Gewandhaussaale stattfindende Uhland-Feier zum Besten der Hilfscasse Leipziger Schriftsteller und Journalisten möglich zu machen, war Herr Director Staegemann so liebenswürdig, für heute Abend in seinem der beiden Theater eine Oper oder Operette anzusetzen. Es ist damit die hier und da geäußerte Befürchtung, daß die zur Soirée gewonnenen ersten Kräfte der Oper und der Operette schließlich an der Mitwirkung behindert sein könnten, behoben. — Uebrigens ist, wie es bei dem ungewöhnlich großen und interessanten Programm nicht anders zu erwarten war, die Nachfrage nach Billets eine so starke gewesen, daß an der Casse gar keine oder doch nur sehr wenige Billets zu haben sein dürften. Der Vorverkauf derselben findet, wie aus dem Anzeigentheil ersichtlich, in den Kunsthandlungen von Klein, Del Vecchio und Vogel statt, wo auch Pläne des Saales zur Benutzung ausliegen.

— Am heutigen Abend findet bekanntlich im Carola-Theater eine englische dramatische Vorstellung zum Besten der hiesigen anglo-amerikanischen Kirche „All Saints" statt, und zwar kommt dabei das in London 1200 Mal hintereinander aufgeführte Lustspiel „Unsere Jungen", von H. J. Byron, zur Darstellung.

* Leipzig, 29. April. Der Biener'schen Blindenanstalt ist wiederum ein Vermächtniß von 1000 ℳ von Herrn Privatmann Gustav Leopold Theile ausgesetzt worden.

— Mit dem Eintritt der schönen Witterung kommen nun auch wieder die Reize und Annehmlichkeiten zur Geltung, welche unsere Theater-Terrasse darbietet. Herr Börner trägt diesem Umstande und damit zugleich dem Wunsche zahlreicher Einheimischen und Fremden Rechnung, indem er von jetzt ab wiederum die so beliebten Frühschoppen-Concerte an Sonn- und Festtagen, sowie regelmäßige Abend-Concerte veranstaltet. Das erste Frühschoppen-Concert findet bereits am morgenden Sonntage statt und wird von der Capelle des 107. Infanterie-Regiments unter Leitung des königl. Musikdirectors Herrn Walther ausgeführt werden. Das Programm ist ein gewähltes.

— Stadttheater. Als Vertreter des Ausschusses des deutschen Bühnenvereins hat sich Herr Director Max Staegemann heute nach Weimar begeben, um der heute Nachmittag 4 Uhr dort stattfindenden Beerdigung des Generalintendanten Freiherrn von Loën beizuwohnen. — An Stelle der erkrankten Frau Moran-Olden hatte gestern Abend Frau Stahmer-Andrießen die Güte, die Partie des „Fidelio" zu übernehmen, die sie in Leipzig bisher noch nicht gesungen.

— Der Direction des Carola-Theaters ist es gelungen, die bekannten Antipoetikisten Mr. Homes und Mad. Fey zu kurzem Gastspiel zu gewinnen.

— Trotzdem daß die Ausstattungs-Pantomime „die Touristen" im Verein mit den sonstigen geradezu großartigen Leistungen jeden Abend ausverkauftes Haus erzielte, ist Herr Commissionsrath Renz bemüht, immer Abwechselung zu bieten, und so werden schon heute Abend zum ersten Male „die lustigen Heidelberger" zur Aufführung gelangen, eine große Original-Pantomime, dem modernen Studentenleben entnommen, mit Aufzügen, Tänzen und Gruppirungen, in der auch wieder ein Glanz in Costümen und Requisiten entfaltet wird, welcher geradezu blendend ist. In Berlin und Hamburg wurde die Pantomime über 200 Mal zur Aufführung gebracht und so dürfte sie sich auch hier für den Circus Renz als starke Anziehungskraft gestalten.

— Die Direction des Krystall-Palastes macht bekannt, daß während den Vorstellungen im Theatersaale von jetzt ab Bier verabreicht wird. Bons zu ermäßigten Preisen sind im Tagesbureau, Grimmaische Straße Nr. 3, zu haben.

* Leipzig, 29. April. Die gestern Abend im Schuhmacherinnungshause abgehaltene Versammlung der Stellmachergehilfen berieth ausschließlich über den gegenwärtigen Stand der Arbeitseinstellung. Gegenwärtig haben 46 Gehilfen die Arbeit eingestellt. In Bezug auf die Stellungnahme der Meister verlautet, daß dieselben wohl in der Hauptsache den beanspruchten Lohn zahlen, aber nicht den Tarif unterschreiben wollen. Ebenso wollen sie auf die Bedingung einer zehnstündigen Arbeitszeit nicht eingehen. Von den Gehilfen arbeitet übrigens ein Theil, meist verheirathete Leute, dauernd weiter. In Anbetracht der ganzen Lage beschlossen die Versammelten, vorläufig eine abwartende Haltung einzunehmen und die Verhandlungen mit den Meistern behufs Erzielung eines gütlichen Einvernehmens fortzusetzen.

) Leipzig, 29. April. Durch ein Droschkengeschirr, dessen Kutscher heute Morgen übermäßig schnell durch die Brautstraße fuhr, wurde daselbst ein im Wege befindliches kleines vierjähriges Mädchen, Tochter eines in der Brautstraße wohnhaften Buchbinders, das nicht schnell genug auszuweichen vermochte, überfahren und so bedeutend am Kopfe verletzt, daß das arme Kind ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

* Leipzig, 29. April. Die heute vor dem hiesigen königl. Schwurgericht begonnene fünfte Sitzung, in welcher sich der Kaufmann Karl August Kade aus Leisnig auf eine Anklage wegen Meineids zu verantworten hat, wird zwei Tage in Anspruch nehmen und mithin erst morgen zu Ende geführt werden; es waren dazu nahe an 40 Zeugen vorgeladen. Die Verhandlung selbst findet unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt.

* Leipzig, 29. April. Von der zweiten Strafkammer des hiesigen königl. Landgerichts wurden heute verurtheilt: 1) der Handarbeiter Bernhard Franz Damm aus Dittmannsdorf wegen Unterschlagung rc. zu 1 Jahr 2 Monaten, 2) der Schmiedegeselle Friedrich Emil Born aus Kleinlimbach wegen Betrugs zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängniß, 3) der Handarbeiter Karl Hermann Förster aus Gohlis wegen Verbrechens gegen §. 176.3 des R.-Str.-G.-B. zu 1 Jahr Zuchthaus.

* Reudnitz, 29. April. Die Sparcasse zu Reudnitz (Parochie Schönefeld) konnte im vergangenen Jahre an die neun Garantiegemeinden einen Ueberschuß von 55,414 Mark vertheilen; auf unsere Gemeinde entfallen hiervon 19,624.25 ℳ — Der Platz an der Marschallstraße, welcher für den zukünftigen Schulerweiterungsbau bestimmt ist, ist vor einigen Tagen geebnet worden und wird gegenwärtig zu allgemeinen Zwecken vermiethet. Die Vermuthungen geschehen jedoch nur auf vierwöchige Kündigung, um, wenn sich zu irgend einer Zeit die Dringlichkeit des Baues eines neuen Schulflügels herausstellen sollte, sofort hiermit beginnen zu können.

— Die wackern Sänger, die mit ihren frischen Stimmen in der Pantomime „Ein Sommertag am Tegernsee" im Circus Renz das vocalistische Element so erfolgreich zur Geltung bringen, werden am morgenden Sonntag im Schloßkeller zu Reudnitz auftreten, und zwar in dem Concert, welches die Capelle des 134. Infanterie-Regiments unter Leitung des Herrn Musikdirectors Jabrow veranstaltet und wobei die Tyroler Gesellschaft E. Hartmann die Gesangsnummern übernommen hat. Da das Programm infolge dessen ein bedeutend erweitertes geworden ist, so hat sich der Inhaber des Etablissements, Herr Meißner, veranlaßt gesehen, den Beginn des Concerts bereits auf 3 Uhr Nachmittags festzusetzen. Näheres ist aus dem Anzeigentheil dieses Blattes ersichtlich.

* Volkmarsdorf, 29. April. Von der Kirchen-Inspection zu Schönefeld war bei der hiesigen Gemeinde beantragt worden, daß dieselbe vom Parochialverbande sich lösen und zur eigenen Parochie erklären möge. Der Gemeinderath, dem die Angelegenheit in seiner letzten Sitzung zur Beschlußfassung vorlag, glaubte den Antrag jedoch vorläufig ablehnen zu müssen, da die Erhebung der Gemeinde zu einer eigenen Parochie eine wesentliche Erhöhung der Gemeindesteuern mit sich bringen dürfte, auch in Rücksicht auf den beabsichtigten Anschluß der Vororte an Leipzig kaum thunlich ist.

* Lindenau, 29. April. Im Laufe der nächsten Woche wird jedenfalls das Etablissement des Herrn Brandt, „Drei Linden" hier, der Sammelpunct zahlreicher Besucher werden, da es Herrn Brandt bekanntlich gelungen ist, den vielgenannten und bekannten Kolossalmenschen, Herrn Raule, für ein Auftreten an mehreren Abenden zu gewinnen. Außerdem aber hat Herr Brandt noch verschiedene Künstler-Specialitäten engagirt, so daß also dem Publicum eine vielseitige Unterhaltung in Aussicht gestellt werden kann. Weiteres wird durch die Anzeigen in diesem Blatte bekannt.

B. Leisnig, 29. April. Das seltene Fest der diamantenen Hochzeit feiert, obwohl der Hochzeitstag heute ist, den 30. d. M. der Gutsauszügler Döge zu Minkwitz mit seiner Ehefrau geborene Helm aus Lauschka. Das Jubelpaar ist noch gesund und überhaupt wie ernstlich krank gewesen. Der 84jährige Alte betheiligt sich noch an den meisten Feldarbeiten.

△ Aus dem Erzgebirge, 28. April. Durch Herrn Oberforstmeister Täger wurde in dieser Woche dem Waldarbeiter Lorenz in Raschau bei Schwarzenberg, der seit 37 Jahren ununterbrochen auf Raschauer Staatsforstrevier gearbeitet hat, die ihm auf Antrag seiner vorgesetzten Dienstbehörde verliehene große silberne Medaille für „Treue in der Arbeit" unter feierlicher Ansprache und in Anwesenheit des Herrn Oberförsters Schurigt, Herrn Förster Sinz und einer Deputation von Waldarbeitern überreicht. — Die Ortskrankencasse zu Schlema hat im vorigen Jahre einen Ueberschuß von 1163.35 ℳ erzielt, man hat daher die Wiederherabsetzung der Steuern von 2½ auf 2 Proc. in Aussicht genommen.

† Plauen, 29. April. Aus Anlaß von Tarifdifferenzen haben gestern früh die hiesigen Steinmetzgehilfen die Arbeit eingestellt. Dieselben sind gut organisirt. Sie durchwanderten gestern in Trupps die Stadt. Ausschreitungen sind unseres Wissens nicht vorgekommen. Die Zeit der Arbeitseinstellung scheint aber unglücklich gewählt zu sein, denn es liegen große Bauten nur wenige vor.

— Heiteres, ungezwungenes Leben herrschte am Donnerstag in der Exportbierbrauerei der freundlich gelegenen Stadt Radeberg, woselbst der offizielle Tanzact des von genannter Etablissement hergestellten „Kanzlerbräues" feierlich vollzogen ward. Zu diesem Behufe versammelten sich gegen Abend in den geräumigen Bureaus der Brauerei circa 60 Vertreter der ersten Gesellschaftskreise von Radeberg, sowie mehrere Herren aus Dresden und Bischofswerda als Tanzgenossen. Bereits mehrere Tage zuvor war an den Leiter der Exportbrauerei, Herrn Director Hebrich, folgendes, den Namen des zu tausendem Bieres erklärendes Schreiben vom Geh. Legationsrath Graf zu Rantzau eingegangen: „Ew. Wohlgeboren beehre ich mich auf das an den Fürsten Bismarck gerichtete Schreiben vom 28. vor. Mts. zu erwidern, daß der Herr Reichskanzler Ihnen für das ihm übersandte vortreffliche Faß Bier verbindlichst dankt und mit der in Aussicht genommenen Bezeichnung des Bieres gern einverstanden ist." An der Spitze des Stadtmusikcorps, dessen jugendliche Bläser wacker einsetzten (die alte Garde spielte inzwischen Theatermusik), setzte sich halb 9 Uhr der Festzug zum Center ans in Bewegung, um in dem oberen Hauptkeller den Tanzact zu vollziehen. Daselbst lagerte, von grün und weißer Ranke umgeben, das 25 Hektoliter köstliches Naß bergende Faß Nr. 118. In bunten Zeichen trug dasselbe die Inschrift: Kanzlerbräu, genehmigt mit Brief vom 12. April 1887, getauft am 27. April 1887 im Beisein von .... Zeugen. Nach dem Willkommensgruß des Herrn Director Hebrich vollzog Herr Schuldirector Hamann in einem schmunzelnden Poem die Taufe, in deren Verlaufe Herr Stadtrath Demmler eine Flasche Sect an dem in der Nähe befindlichen zweiten Lagerfaß zerschlug, wobei der prickelnde Champagner bis hoch ans Gewölbe emporschlug. Bei einem freudig ausgebrachten Hoch auf den Fürsten Reichskanzler ward der erste Labetrunk dem neugetauften Faße entnommen. Alsdann trat der Festzug den Rückweg aus dem tiefen Keller an, wobei bengalische Bantfeuer, von Mützenburschen und Brauergehilfen in kleidsamer Tracht losgebrannt, einen herrlichen Effect erzeugten. Nunmehr galt es, an der eigentlichen Feststätte wieder angekommen, bei einem trefflich mundenden Imbiß das Kanzlerbräu zu begutachten, das seinem Hersteller, Herrn Braumeister Brüne, alle Ehre brachte. Farbe, Geschmack und Bekommen lassen nichts zu wünschen übrig. Trinkspruch folgte auf Trinkspruch und eine ganze Reihe von Stunden waren die Herren aus Radeberg in bester Feststimmung beisammen und gaben ihrer Freude über das Gelingen der Festlichkeit in Wort und Witz Ausdruck.

* Dresden, 29. April. Am 19. März d. J. nahm der Austräger bei der hiesigen Privatverkehrsanstalt „Hansa", Friedrich Hermann Martin aus Geringswalde, aus dem Briefkasten des Bankiers Albert Kunze einen kurz vorher erst von einem Postbriefträger dahin gelegten Brief aus New-York an sich. Er öffnete denselben in einer Hausflur und fand einen Check über 6000 ℳ vor, den er bald darauf durch Vermittelung eines Collegen zu verwerthen suchte. Hierdurch wurde jedoch der Urheber schleunigst benachrichtigt und es erfolgte darauf die Verhaftung Martin's. Die Haussuchung bei dem Angeklagten ergab ebenfalls Anlaß zum strafrechtlichen Einschreiten gegen Martin, denn es wurden eine Menge Preislisten rc., von welchen Martin die Kreuzbandumschläge entfernt hatte, vorgefunden. Der noch unbestrafte Angeklagte wurde heute von der III. Strafkammer des königl. Landgerichts zu 6 Monaten 1 Woche Gefängniß verurtheilt. Das Vertrauen des Publicums zu der „Hansa" wird unter derartigen, nicht vereinzelt dastehenden Vorkommnissen, nicht gestärkt.

† Dresden, 29. April. Bei dem Zeughausumbau sind gestern Abend infolge Umfallens eines Gerüstes zwei Arbeiter verunglückt. Der eine derselben erlitt einen Bruch beider Unterschenkel und mußte vom Platze getragen werden, während der andere mit leichten Verletzungen im Gesichte davonkam. — Bei Ausführung einer Arbeit ist gestern im Bereiche des Böhmischen Bahnhofes ein Schlosser derart am rechten Auge verletzt worden, daß der Verlust des Sehvermögens eintrat. Es war einem anderen Arbeiter beim Heben einer Schiene die Zange aus den Händen und gegen den Kopf des Verunglückten geschleudert worden, dem die Spitze des Werkzeugs ins Auge drang. Das verletzte Auge lief sofort aus.

Trietschler's Concerthaus.

* Die Concerte und Vorstellungen in Trietschler's Etablissement, über die wir schon früher eingehend berichtet haben, erfreuen sich nach wie vor des ungetheilten Beifalls von Seiten des Publicums. Wir kommen auf dieselben hier noch einmal zurück, um einige neu hinzugetretene Künstler zu besprechen. An erster Stelle wollen wir des noch von voriger Messe gewiß bei allen in guter Erinnerung stehenden Tenoristen des Schweizer Doppel-Quartetts, H. Hänik, Erwähnung thun, welcher sich durch seine prächtige Stimme sowohl in den Solo-Vorträgen als besonders in den Männer-Quartetten die Gunst Aller erworben hat. Eine angenehme Abwechslung in das Programm bringt der neu hinzugetretene Jongleur und Equilibrist Herr Lonsson, welcher besonders durch die Exactheit und Sicherheit, mit der er seine Pro-